

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 18

Artikel: Grossmütig
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-485720>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

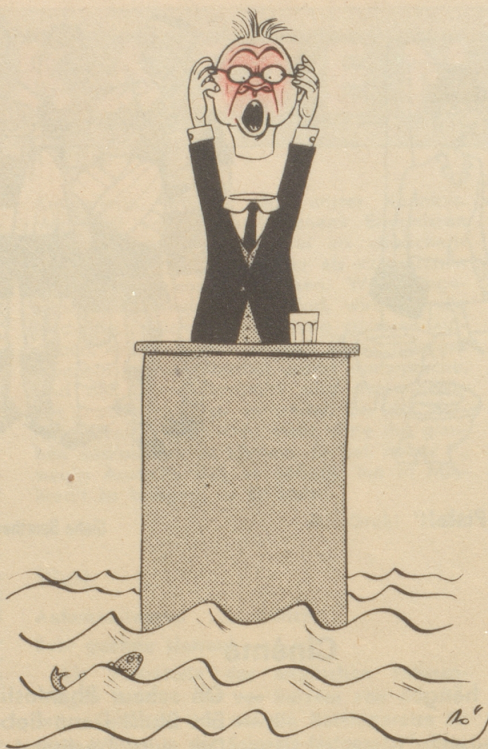
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hört Ihr was Bern uns will? Bern will uns mit brutaler Gewalt deportieren. Uns bleibt nur Sibirien, nachdem wir hier mehr als wir haben verlieren. Bern steht im Begriff, die Pfeiler, die unsere bisher ewige Freiheit getragen, Mit andern Worten, die Pfeiler unserer Demokratie, von unten her abzunagen. Schon steigt die teuflisch gefräßige Flut, genährt von Tyrannengewalten, Noch sind wir bestrebt, unser wehrloses Haupt zur Not über Wasser zu halten, Um aber bald zu verzappeln in den Maschen des elektrischgeladenen Netzes. Überschrift: Aus der Debatte über die Revision des Wassernutzungsgesetzes.

Es lenzt ...

Mein lieber Bö! Nun weiß ich wohl,
Warum — trotz Müh' und Alkohol —
Mein Lenzgedicht nicht glückte:

Nur, weil die Muse des Gedichts
— mir abgewandten Angesichts —
An Deine Brust sich drückte.

Oh, Bö! Ja, ich verzeihe ihr,
Dafß sie geschmust mit Dir statt mir,
Und will sogar sie preisen.

Denn, dafß sie es von Herzen tat,
Das kann Dein Lenz-Elaborat
Dem Publikum beweisen!

Ein verhandelter Frühlingdichter.

Großmütig

Der kleine Seppli, Schüler der zweiten Klasse, hat seinen Lehrer angelogen. Zur Strafe muß er zu Hause zwanzigmal den Satz schreiben: «Ich darf den Lehrer nicht anlügen.» und es vom Vater unterschreiben lassen. Der Vater hält seinem Sprößling eine gehörige Strafpredigt und befiehlt ihm, den Lehrer um Verzeihung zu bitten, und er wolle es nie mehr machen. Am näch-

sten Morgen bringt Seppli dem Lehrer die Strafaufgabe, reicht ihm die Hand und sagt: «De Vatter häd gseid, i sell Ech verzieh, und Ehr sellid das niemeh mache.» fis

Die Frage


Als man eines Tages den Mazedonier Mihailoff fragte, warum er denn seinen Rivalen Protegoff ermordet habe, antwortete er trocken: «Weil ich nicht wollte, dafß man eines Tages Protegoff fragen könnte, warum er mich ermordet habe!» Sc.



Frau Narok hat Verwaltungsräte
Die trinken Kaffee oft bis späte.
Ungern sie geh'n von dannen,
Sie schätzen halt den NAROK sehr,
In vorgewärmten Kannen.

Verlangen Sie die 8 Kaffee-Regeln NAROK Zürich





**Jeder
Automobilist**

ob Vater oder Sohn
kennt Aklin lange
schon!

Restaurant Aklin
beim Zytturm
Zug
TEL 4 18 66

18



Ein gewisses Etwas

kennzeichnet die Stimmung
der Falken-Bar

Seefeldstr. 5 ZÜRICH gegenüber N.Z.Z.
Telefon 32 29 92 Walter Niggli